

Protokoll

Auftakt Runder Tisch Kinderarmut am 09.07.2014

Teilnehmende: siehe Anhang Projektgruppen-Liste (TN grün markiert) sowie die Erste Bürgermeisterin Dr. Christine Arbogast

Top 1: Vorstellungsrunde

TOP 2: Auftrag und Rahmen des Runden Tisches Kinderarmut

Frau Stauber stellt Auftrag und Rahmen des Runden Tisches vor:

Trägerschaft: Universitätsstadt Tübingen, LIGA, Bündnis für Familie

Beteiligte:

- Bürger/innen, die Interesse haben, kontinuierlich mitzuwirken
- Mitwirkende aus dem Projekt und dem Bündnis für Familie (alle Bereiche wie Freizeit/ Sport, Kultur, Schule/ Lernen, Kitt etc. vertreten)
- Gemeinderatsfraktionen, Stadtverwaltung

Termine: Plenum 2-3mal jährlich, ca. 2 Stunden – themenbezogene Arbeitsgruppen

Organisationsteam: Matthias Hamburger, Silvia Hall, Paola Rapp, Elisabeth Stauber

Ziel/ Auftrag:

- Motor für die Umsetzung der Handlungsvorschläge aus dem Projekt „Gute Chancen für alle Kinder – mit Familien aktiv gegen Kinderarmut“
- Initiierung/ Unterstützung von Projekten/ Strukturen/ Verbesserungen
- Öffentlichkeitsarbeit/ Stellungnahmen zum Thema
- Vernetzung der Akteure für ein besseres Zusammenwirken der Hilfen

Ressourcen:

- Budget für Maßnahmen/Kleinprojekte: 5.000 € (2014) sowie 10.000 € (2015)
- Ressourcen für die Umsetzung der Handlungsvorschläge sind vom Gemeinderat im Einzelnen zu beschließen
- Ggf. Erschließung von Dritt- und Spendemitteln für Projekte (Ideen: Folgeantrag an das Sozialministerium Baden-Württemberg, Benefiz-Gala 2015)

Schirmherrschaft: Die Teilnehmenden bittet Frau Dr. Arbogast, Schirmherrin des Runden Tisches zu werden. Frau Dr. Arbogast nimmt die Schirmherrschaft an.

Top 3 : Konkretisierung der Handlungsvorschläge

Die Teilnehmenden besprechen, konkretisieren und ergänzen die Handlungsvorschläge, die von der Projektgruppe „Gute Chancen für alle Kinder – mit Familien aktiv gegen Kinderarmut“ erarbeitet wurden. Arbeitsgruppen zur weiteren Konkretisierung werden für die einzelnen Handlungsvorschläge gebildet.

(siehe hierzu: Handlungsvorschläge im Projektabschlussbericht der Stadt)

KinderCard – Ausbau der Angebote und Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit

Für den Ausbau der KinderCard, die Abwicklung, die ÖA/Werbung, Bekanntmachung bei den Familien, die Gewinnung von Sponsoren und neuen Angeboten/ Kooperationspartnern und die Organisation von KinderCard-Aktionen/ Veranstaltungen (z.B. Fahrradaktion) soll eine 25%-Sachbearbeitungsstelle eingerichtet werden. Der Antrag muss im Herbst 2014 in den Gemeinderat eingebracht werden. Der Runde Tisch befürwortet dies einhellig.

Vorschläge und Anmerkungen:

- Die Landesstiftung Kinderland (kostenlose Kinderbetreuung in den Ferien an Schulen) kann möglicherweise mit einbezogen werden.
- Vor allem die Informationspolitik gegenüber den Vereinen ist wichtig, damit diese mitmachen.
- Es sollten auch Überlegungen erfolgen, wie der Antrag weniger langwierig und bürokratisch gestaltet werden kann.

Arbeitsgruppe: Frau Müller, Frau Rapp, Frau Stauber (Federführung)

KinderCard für Familien an der Armutsschwelle

Eine gut handhabbare Lösung für die Ausstellung von KinderCards (KreisBonusCards) für Familien an der Armutsschwelle soll erarbeitet werden. Eine AG mit VertreterInnen von Institutionen, die später auch die Bescheinigungen ausstellen) arbeitet Kriterien und einen Lösungsvorschlag, der dann mit dem Landratsamt verhandelt wird. Frau Stauber hat die Sozialdezernentin darauf angesprochen und ein positives Signal erhalten.

Vorschläge und Anmerkungen:

- Frühförderstelle mit einbeziehen
- Vereinfachung der Antragsstellung bzw. „Übergangskarten“ als Idee

Arbeitsgruppe: Herr Dr. Hamberger, Frau Betz- Oberhauser, Frau Stauber (Kümmerein), Frau Carapetyan, Frau Hall

Tübinger Ansprechpartner („Tap’s“) + Anlaufstelle + Allgemeine Sozialberatung/ Stadtteil-Sozialarbeit

Diese Handlungsvorschläge sind eng miteinander verknüpft und stehen auch in Bezug zur Sozialkonzeption. In einer Arbeitsgruppe soll ein Vorschlag entwickelt werden, wie die drei Bereiche sinnvoll miteinander verbunden und umgesetzt werden können.

Vorschläge und Anmerkungen:

- Sprachbarrieren mitbedenken
- Nicht nur an professionelle Kräfte, sondern auch an die „Professionalisierung“ und Unterstützung bestehender Strukturen denken, z.B. Fortbildung der Vereinen und Ehrenamtlichen.
- Zusammenspiel stadtteilbezogener/denzentraler und zentraler Angebote gut überdenken
- Sozialberatung für alle im Stadtteil („eierlegende Wollmilchsau“) – versus gezielter Fokus der „tap’s“ auf Kinderarmut. Differenzierung der Ansätze und Zugänge: was, von wem, für wen?
- bestehende Ressourcen/Angebote/ Partner, die für diese Aufgabe gewonnen werden können, sinnvoll einbinden (z.B. INET, Vesperkirche, Patenschaften) – was gibt es schon.

Arbeitsgruppe: Herr Dr. Hamberger, Frau Betz- Oberhauser, Frau Carapetyan, Frau Hall, Frau Braun, Frau Helber, Frau Kolb, Frau Rapp, Herr Rongen, Frau Welz, Frau Zenner-Siegmann, Frau Stauber (Kümmerein).
Einladung für 2 ½ Stunden-Termin im September/Okttober.

Kita’s und Schulen als Orte für die ganze Familie

Ideen, wie das erreicht werden kann, was an KiTa’s und Schulen dazu möglich ist und welche Unterstützung dafür nötig ist, sollen entwickelt werden. Erste Ideen: Fortbildungen für das Personal zum Thema Armutssensibilität, regelmäßige Informationen über Hilfen und Angebote („Tap’s an den Kita’s und Schulen), Tauschbörsen . Um der Verbindung zwischen Kindergarten und Schule gerecht zu werden und die Bereiche

zusammenzubringen, werden die Themen – zumindest für das erste Treffen, bei dem sondiert werden kann – zusammengelegt.

Vorschläge und Anmerkungen:

- Familientreffs in allen Stadtteilen ausbauen – auch als Beratungsmöglichkeit für junge Eltern
- Auch weiterführende Schulen müssen ein Ort für Familien sein

Arbeitsgruppe: Frau Stegmayer (Kümmerin), Frau Thrien, Frau Morozowa, Frau Prakash

Jugend

Jugendliche sind bisher in den Handlungsvorschlägen noch zu wenig berücksichtigt worden, deshalb bildet sich eine eigene Arbeitsgruppe, die die Jugendlichen besonders in den Blick nimmt.

Vorschläge und Anmerkungen:

- Die Öffnungszeiten der Jugendhäuser sollten ausgebaut werden => die beste Prävention.
- Arbeitsgruppe sollte sich vernetzen, z.B. mit Jugendhaus-SozialarbeiterInnen, LeiTa und den weiterführenden Schulen.

Arbeitsgruppe: Herr Rongen (Kümmerer), Frau Zenner-Siegmann (fragt LeiTa um Mitwirkung an), Frau Welz, Herr Dr. Suder, Frau Prakash, Frau Helber, Frau Welz. Herr Janisch wird angefragt.

Engagementförderung in Schulen

Das Thema wird zunächst und aus Zeitgründen zurückgestellt, da der Bezug zu Kinderarmut weniger deutlich ist, als bei den anderen Themen.

Patenschaften fördern und ausbauen

Hierfür ist keine weitere Konkretisierung erforderlich, die Empfehlung zur Sicherung und zum Ausbau der Tübinger Patenschaftsprojekte ist dem Gemeinderat bereits ausgesprochen. Der Runde Tisch Kinderarmut bringt diese Empfehlung in den Workshop der Sozialkonzeption zu den städtischen Zuschusskriterien ein.

Vorschläge und Anmerkungen:

- Auch für Patenschaften ist Armutssensibilisierung wichtig
- Patenschaften auch für BerufsschülerInnen und im Übergang zum Beruf

Ermäßigter Nahverkehr

Herr Dr. Sökler informiert, dass die SPD-Gemeinderatsfraktion dazu einen Antrag in den Gemeinderat eingebracht hat. Ein sozial gerechteres Lösungsmodell mit ermäßigten/ gestaffelten Preisen soll ausgearbeitet werden. Der Verkehrsbeirat wird sich damit befassen, die SPD-Fraktion wird am Ball bleiben. Auf Landesebene sind neue Zuschusskriterien für den öffentlichen Nahverkehr in der Beratung, was der Sache dienen kann.

Der Runde Tisch unterstützt dieses Anliegen und den Antrag der SPD-Fraktion ausdrücklich und einhellig. Er fordert einen „TüBus umsonst“ für Kinder mit KinderCard/ KreisBonusCard. In einer weiteren Stufe sollte eine Lösung für den ganzen Landkreis bzw. im Naldo-Verbund erfolgen, und es sollte auch Ermäßigungen für die Eltern geben.

Vorschläge und Anmerkungen:

- Auch Kindertageseinrichtungen sollten den Nahverkehr bei Ausflügen kostenlos nutzen können.

Wohnen

Zu diesem Thema ist die AG „Wohnraum für Familien“ des Bündnisses für Familie bereits aktiv. In einem großen Workshop von Herrn Soehlke zum Thema „Bezahlbarer Wohnraum“ (Stadtverwaltung, Gemeinderatsfraktionen, Organisationen, Vereine und Expert/innen wurden viele gute Lösungsansätze entwickelt. Die Stadt wird eine Wohnberatungsstelle schaffen, die sich ebenfalls dem Thema annimmt. Frau Hall wird als Vertreterin des Runden Tisches in der AG Wohnen mitarbeiten, Frau Stauber ist ebenfalls dabei.

Arbeit

Aus Zeitnot konnte dieses Thema nicht mehr behandelt werden, dafür wird es beim nächsten Treffen auf der Tagesordnung stehen.

Top 4 Sonstiges/Anliegen

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Beteiligung von Kindern an Kultur. Hier gibt es Anknüpfungspunkte zur KinderCard und zu „KuBiT - kultur.bildung.tübingen“.

Nächster Termin Runder Tisch: Mittwoch, 19. November 2014, von 17 - 19 Uhr – Einladung folgt!
--

Protokoll: Laura Völckle, Elisabeth Stauber, 16.07.2014